

Musikalische Tour durch die Altstadt

Premiere: Wandelkonzert des Chors Concerto Vocale am Sonntag – Stationen: Pfarrgarten und Kleinkunstkeller

Zum ersten Mal lud der Bietigheimer Chor Concerto Vocale zu einem Wandelkonzert durch die Bietigheimer Altstadt ein. Rund 100 Zuhörer waren deshalb am Sonntag in den Kleinkunstkeller gekommen.

SUSANNE YVETTE WALTER

Bietigheim. Die Idee, die Altstadt an verschiedenen Orten zur Spielwiese für ein Sommerkonzert zu machen, kam gut an. Zum ersten Mal lud der Bietigheimer Chor Concerto Vocale am Sonntag dazu ein, ihm auf Schusters Rappen durch die Bietigheimer Altstadt zu folgen in den Rathaushof zum Beispielspiel, auf den Marktplatz, in die Stadtkirche, in den Pfarrgarten und als Auftakt und Abschluss in den Kleinkunstkeller, wo Fingerfood und Getränke warteten.

In der Kühle des Kleinkunstkellers in Bietigheim fiel es rund 100 Chorfans nicht schwer, sich auf die anspruchsvolle Kost einzulassen, die Dirigent Alexander Letters für ein wirkungsvolles Konzert zusammengestellt hatte. Aus der Spätrenaissance direkt in das heutige Bietigheim-Bissingen kam eine gesunde Homage an Amor, den Liebspfeile-Schützen, von Giacommo Gastoldi. „Kommt alle bewaffnet, alle meine Soldaten. Ich bin der unbesiegte Amor, der die Herzen brechen kann“, heißt es da. „Vineta“ von Johannes Brahms lässt da eine



Der Chor Concerto Vocale gibt ein Konzert im Bietigheimer Kleinkunstkeller.

ganz andere Stimmung aufkommen. Das wegen reichlich in chromatischen und tonal schwierig nachvollziehbaren Wendungen gehaltene Stück gehört zu den ganz schweren in der Chorliteratur. Letzters erreichte ein Niveau, bei dem die Intonation lupenrein ihren Nie-

derschlag fand. Hinauf ging es ans Tageslicht zur ersten Etappe, dem Rathaushof. Die Idee, hier in Bietigheim ein Konzert an verschiedenen Stationen abzuhalten kam Letters, weil er selbst einmal in den Genuss eines solchen Konzertes gekommen war. „Wir haben hier so schöne Orte

Natürlich passten die Stücke zur Umgebung. Die Vorsitzende Anette

Oster übernahm die Moderation. „Sonst haben wir schon in der Stadtkirche oder in der Kilianskirche gesungen, aber an verschiedenen Orten in einem Konzert noch nie“, sagt Jaschke. Im Rathaushof kam Felix Mendelssohn-Bartholdy zum Zug mit Werken aus seinem Zyklus „Im Freien singen“, mit „Frühlingsrahnung“ und „Abschied vom Wald“. Romantisch und poetisch blieb der Chor auch auf dem Marktplatz mit „Ich hab die Nacht geträumet“, einem Satz von Wolfram Eichenberg. Anklang fand auch die Einlage eines Soloquintetts, einer Untergruppe im Chor. In der Stadtkirche zeigte der Chor sein sakrales Können in einem modernen Stück, dem Kyrie von Richard Blackford, dem Kyrle von Richard Blackford, dem zeitgenössischen Komponisten der auch Musik für Rosamundepilcher-Filme geschrieben hat. Dazu kam das Sanktus aus der Messe in F von Josef Gabriel Rheinberger. Die Doppelchörigkeit verteidigten scheinbar. In den Pfarrgarten fanden Natur und Musik wieder zueinander in der Musik Mendelssohns. Sein Zyklus „Im Freien singen“ lieferte einige Einlagen. Zurück im Kleinkunstkeller nahm der Chor dann Abschied mit einem weiteren Kontrast „Over the rainbow“ in einem Arrangement von Guy Turner. Als Schlusspunkt wirkte eine witzige Fassung von „Auf der schwäbischen Eisenbahn“. „So positiv wie das gelaufen ist, könnten wir uns vorstellen“, öfter ein Wandelkonzert zu machen“, sagt Jaschke.

Foto: Martin Korb

